

Wissenschaften!

Mit dem vornehmsten Buche wurde
 ich für das Lied zuvörderst Lektüre
 und unbeforsichtig viele Freunde ge-
 macht. Mein ganzes Leben war dabei
 weyl, so genau das ich dem Dreyer
 nicht widerstehen könnte meinem
 Gefühl Ausdruck zu geben. Das „Alphid
 von Gessner“ gab mir Muth zu
 denken, u. war daif genug die
 Gedanke in Worte zu kleiden. Wenn
 man nicht kriegen sollte gelassen
 fühlte man sich verpflichtet vor sich
 nicht zu stehen zu stehen, und

so nehme ich mir die Freiheit meine Absicht
Gedicht für Sie zu übersenden, mit der
Bitte Sie mir zu sagen ob, - wenn Sie
für Spätlich fallen, - den Namen
höflich zu kommen lassen. Wegen
Sie ich meine große Freundschaft
setze mich so sehr gänzlich, und
denn mir zu einem Unbefugten
zu sein.

Andersend folgen mich meine
gedruckten Gedichte, die ich Sie
bitte freundlich aufzusuchen zu
wollen. Möchten Sonitay
und lassen wie die Karte, ich

nehme also schriftlich Abschied,
in. Hoffen Sie, anstehend Fröndlich,
wüßten Sie wohl in diesem Falle
wiederzugeben.

In verehrlicher Freundschaft
Die Frau

Wilhelmine Schlegel

In dem Gedicht
"Abstand von Galun"

Was Gottes wir befolgen uns der froh,
so ward dir Pfingst von der Luft getrieben.
Hör mich Gottes Kunde spricht: so werde!"
in. Glanz. Luft geteilt die dunkle Nacht,
der Mensch will bringe dir die n. Löffel
die großen Galun, die der Geist wachte,
und soll der Werk den Pfingst überleben,
Muss er dazu dem eigenen Herzblut geben.

Das ist das Loos der Großen, - das Fortwähren,
das ist dein Loos, die andern wählst du dann;
Loblag' ist dir, der Höflichkeit beizugehen
denn flüchtig und fürd' gemacht
wird ihm der froh kurze Freunde fallen?
O sind zurück auf deine habend Plan!
Min reich, wie voll! wann auf gelobte von
Qualen,
Das Trüb selbst drohlich von Linnal Stollen

Wenn oft mißdunkel mich u. mißverstand
So fast die dich straget nicht gepüß,
Denn Lämpchen die deinen Geißungsfanden
Die deine Tadel nicht heiligem seht,
Lappachen in dem Mord die u. fanden
Doch die du May die zu dem Krummgeß.
Du aber klagst! - dein Tod ist kund gegeben,
Nicht im Gemüß die nicht im Briefe leben.

Und doch - kömst du zum zweitemmal her,
Um führung eines neuen Lebens her,
Und laß die Glückseligkeit ein Leben her
Doch die die dich bring' ein stiller reger Tag
Denn kein Gewillt derst, kein Krummgeß
Denn kein Mogen fünf Stunden u. seht
Wohl freundlich streifen an des Wroth Kunde
So nicht die du die seht nach fremden
hände, -

Und wußt u. milde winkte die daneben
Ein Götlin mit dem dunklen Dichterkranz,
Und dem sieh Linnem lieft sich klüßel waben,
In ihrem Tadel die stillen Gränze glanz,
Im Hintergrunde die sieh die Dichterkranz
So sehr möglich seht, wie die u. abläßt ganz,
Und spreche mild: Ein Korb sei die gelassen!
Zum zweitenmal, wie die die den
Kranz wofassen.